

## **Rede zur Einbringung des Haushaltsplans 2022**

**von Oberbürgermeister Michael Bulander**

**in der Sitzung des Gemeinderats am 22.11.2021**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Mitglieder des Gemeinderats und der Ortschaftsräte,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

nahezu gebetsmühlenartig erneuert das Regierungspräsidium Tübingen jährlich im Haushaltserlass die Forderung, dass die Stadt Mössingen angesichts der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen das bestehende Investitionsprogramm weiterhin regelmäßig einer kritischen Prüfung unterziehen und auf ein maßvolles und leistbares Volumen beschränken muss. Ihren Blick richtet die Behörde dabei im Erlass von 2021 auf die Investitionsvorhaben im Sportstättenbau, auf weitere Schulsanierungen, auf das Vorhaben der Regionalstadtbahn und bei den Stadtwerken auf den Betriebszweig der Bäder.

Unmissverständlich bekommen wir den Spiegel vorgehalten, dass die Stadt Mössingen das in § 80 Abs. 2 GemO vorgegebene Grundprinzip einer nachhaltigen Finanzwirtschaft, wonach die ordentlichen Aufwendungen eines Haushaltsjahres durch ordentliche Erträge erwirtschaftet werden sollen, nicht mehr erfüllt.

Wir haben den Grundsatz der nachhaltigen Finanzwirtschaft in 2021 nicht erfüllt und das obwohl wir sehr frühzeitig noch vor Beginn der Pandemie mit Steuererhöhungen, Kürzungen und Einsparungen massiv gegengesteuert haben und wie im Finanzzwischenbericht in der letzten Sitzung berichtet, trotz positiver Entwicklung auf Ertragsseite weiterhin mit einem Fehlbetrag von über 1 Mio. Euro rechnen müssen.

Auch der nun vorliegende Haushaltsentwurf für das Jahr 2022 weist trotz Steuerermehreinnahmen erneut keinen ausgeglichenen Ergebnishaushalt aus.

Und trotzdem, meine Damen und Herren, sage ich Ihnen heute, dass wir gerade in diesen unsicheren und unübersichtlichen Zeiten, welche wir derzeit erleben, mehr denn je den Menschen vor Ort, unseren Bürgerinnen und Bürgern, Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität geben müssen. Es ist unsere Aufgabe, Aufgabe von Gemeinderat und Stadtverwaltung, handlungs- und entscheidungsfähig zu bleiben und selbstbewusst auch in Krisenzeiten Kurs zu halten.

Meine Rede zur Einbringung des Haushaltsplans 2022 beginne ich deshalb mit denselben Worten, mit denen ich im letzten Jahr geschlossen habe: Bleiben wir auf Kurs! Mit Disziplin, mit verhaltenem Optimismus und mit Augenmaß!

1.

Die Kommunen sind gerade in Krisenzeiten diejenigen, die die Daseinsvorsorge in der Fläche gewährleisten. Gleichzeitig versuchen wir in Mössingen unseren Bürgerinnen und Bürgern trotz aller Widrigkeiten alle gewohnten kommunalen Leistungen auf einem in vielen Jahren aufgebauten sehr hohen Standard anbieten zu können.

In den konjunkturell guten Jahren ist das gehobene Leistungsniveau der Kommunen leider immer mehr zur Selbstverständlichkeit geworden. Wie lange können wir uns das noch leisten? Wie lange können Kinderbetreuung, Schulen, Wohnungsbau, Straßenbau und vieles mehr bei steigenden Ausgaben wie selbstverständlich erledigt werden?

Die Auswirkungen der Pandemie werden uns noch weitere Jahre beschäftigen. Wir müssen und werden den Fokus weiterhin auf eine zurückhaltende Bewirtschaftung und eine Konzentration auf das Wesentliche richten. Es gilt abzuwägen, welche Investitionen bei geringer werdenden finanziellen Spielräumen tatsächlich noch zu tätigen sind, um die vielfältigen Angebote der Stadt aufrecht zu erhalten, die dafür notwendige Infrastruktur zu unterhalten und wenn notwendig auszubauen.

Damit, meine Damen und Herren, werden wir den Forderungen des Regierungspräsidiums und auch unseren eigenen Ansprüchen, einer möglichst nachhaltigen Finanzwirtschaft bei gleichzeitig gewohnt guten kommunalen Leistungen und Standards gerecht.

2.

Wie bereits im vergangenen Jahr abzusehen war, werden auch im Haushalt 2022 die Erträge nicht ausreichen, um die Aufwendungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb zu decken. Das ordentliche Ergebnis ist also nicht ausgeglichen und weist ein Defizit in Höhe von 3,184 Mio. Euro aus.

Zu Recht stellt sich hier natürlich die Frage, wie dies auf Dauer weitergehen mag und ob nicht zwischen den Aufgaben der Kommunen und den zu erwirtschaftenden Erträgen ein Missverhältnis auf Dauer besteht. Immerhin weisen wir bereits ein weiteres Jahr in Folge einen defizitären Ergebnishaushalt aus, was bei immer mehr Aufgaben, längeren und bürokratischeren Verfahren und steigenden Personal- und Sachkosten nicht verwunderlich ist.

Die aktuelle Steuerschätzung prognostiziert dagegen erfreulicher Weise deutlich höhere Steuereinnahmen gegenüber der Schätzung vom Mai. Mit Spannung erwarten wir deshalb die Regionalisierung der Steuerschätzung, welche aktuell im Plan noch nicht eingerechnet ist. Spannend ist dies deshalb, weil das Land dem Vernehmen nach einen Teil der Steuermehreinnahmen zur Sanierung des Landeshaushalts verwenden und nicht an die Kommunen weitergeben möchte. Wir rechnen aber dennoch mit einem Plus für 2021 und 2022.

Unabhängig eines zu erwartenden Steuerplus wird das Defizit erneut durch eine Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses aus den Vorjahren und durch außerordentliche Erträge gedeckt werden. Der Haushaltsentwurf 2022 ist damit gesetzeskonform.

3.

Gerade die außerordentlichen Erträge, meine Damen und Herren, sind für uns von besonderer Bedeutung. Wir gehen derzeit davon aus, dass ab dem Haushaltsjahr 2023 wieder ausgeglichene ordentliche Ergebnisse erwartet werden können, wenn die entsprechenden Voraussetzungen, auch von Ihnen, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, geschaffen werden. Nämlich, dass die geplanten Baulanderschließungen realisiert werden. In den Jahren 2023 bis 2025 rechnen wir mit außerordentlichen Erträgen in Höhe von 7,6 Mio. Euro aus der Veräußerung von Grundstücken. Fehlen uns diese Erträge schränken wir unseren Spielraum ganz wesentlich ein.

Die Erschließung weiterer Wohn- und Gewerbebauflächen kommt aber nur schleppend voran. Naturschutzrechtliche Belange sind wichtig, führen aber zu langwierigen Bauleitplanverfahren. Dies hat zur Folge, dass der Bevölkerung dringend notwendiger Wohnraum fehlt und bei den städtischen Finanzen die Grundstückserlöse seit Jahren rückläufig sind und zur Finanzierung von Investitionen in die Infrastruktur der Stadt fehlen. Im Planentwurf sind Haushaltsmittel für die Umlegung und Erschließung des Baugebiets Reute in Öschingen eingestellt, das einzige von acht angedachten Baugebieten, welches im vereinfachten Verfahren umgesetzt werden kann.

Im Finanzhaushalt planen wir derzeit mit einem Zahlungsmittelbedarf von 408.000 Euro. Das heißt wir können unsere laufende Verwaltungstätigkeit nicht mit unseren Einnahmen decken

und erst recht keinen Beitrag zur Finanzierung der in 2022 geplanten Investitionen leisten. Selbst die ordentliche Tilgung in Höhe von 156.000 Euro kann nicht erwirtschaftet werden. Im alten Haushalt hätte man von einer negativen Zuführungsrate gesprochen.

Die Einzahlungen aus Steuern und ähnlichen Abgaben steigen erfreulicherweise gegenüber dem Vorjahr um 734.000 Euro und deuten auf wirtschaftliches Wachstum hin. Nach Planzahlen erreichen wir das Niveau von 2020 allerdings noch nicht. Das örtliche Gewerbesteueraufkommen wird 2022 voraussichtlich 8,6 Mio. Euro und damit nach Planansätzen eine Mio. Euro mehr im Vergleich zum Vorjahr betragen. Die zweitwichtigste Ertragsart, die Zuweisungen und Zuwendungen erhöhen sich um rd. 950.000 Euro gegenüber dem Vorjahr, wobei die Schlüsselzuweisungen um 1,6 Mio. Euro steigen. Insgesamt erreichen die Zuweisungen und Zuwendungen mit Planansätzen von 19,4 Mio. Euro nahezu das Niveau des Jahres 2019, welches vor Corona im Mehrjahresvergleich ein steuerstarkes Jahr war.

Gleichzeitig steigen die Personalaufwendungen durch Tarifabschlüsse und Höhergruppierungen um 760.000 Euro bzw. 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 19,6 Mio. Gegenüber dem Vorjahr bauen wir aber drei Personalstellen ab.

Die Personalgewinnung und die Personalpflege werden die beherrschenden Themen in den nächsten Jahren sein. Ohne qualifiziertes Personal werden wir die Fülle an Aufgaben nicht mehr stemmen können. Da es zunehmend schwieriger wird, qualifiziertes Personal zu finden plant die Verwaltung das Ausbildungsangebot für weitere Ausbildungsberufe auszubauen. Zu den bisherigen Ausbildungsberufen soll künftig eine Ausbildungsstelle FachinformatikerIn für Systemintegration und einen Ausbildungsplatz für den Studiengang Bachelor of Arts – Soziale Arbeit (Kinder- und Jugendarbeit) angeboten werden.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen erhöhen sich trotz Kostensteigerungen dank einer weiterhin sehr sparsamen Bewirtschaftung nur leicht um rd. 80.000 Euro gegenüber dem Vorjahr und pendeln sich bei rd. 10,5 Mio. Euro ein.

Bei den Transferaufwendungen ist ein weiterer Zuschuss an die Stadtwerke zur Verlustabdeckung der Bäder in Höhe von einer Mio. Euro eingeplant. Die Zuschüsse an die übrigen Bereiche beträgt rd. 1,3 Mio. Euro. Der Löwenanteil in Höhe von rd. 980.000 Euro entfällt auf die Zuschüsse für die Kinderbetreuung der freien Träger.

Die eingeplante Kreisumlage mit einem Umlagesatz von 26 Prozentpunkten beträgt 8,615 Mio. Euro und bleibt damit gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil. Es bleibt abzuwarten wie sich die Umlage nach der Verabschiedung des Kreishaushalts darstellt. Ein Prozentpunkt entspricht rd. 331.400 Euro Mehr- oder Minderbelastung des städtischen Haushalts. Jede Erhöhung der Kreisumlage schmerzt und verringert unseren finanziellen Spielraum. Auf der anderen Seite sind wir über jede Reduzierung sehr dankbar. Wir sind sogar darauf angewiesen.

4.

Das für 2022 geplante Investitionsvolumen ist mit 13,9 Mio. Euro weit überdurchschnittlich und in dieser Höhe ein für die Stadt Mössingen bislang noch nie erreichter Wert. Dazu kommen Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von rd. 6,2 Mio. Euro. Grund für dieses geplante Investitionsvolumen sind unter anderem auch in den Vorjahren geplante und begonnene Mehrjahresvorhaben, welche sich in den vergangenen Jahren aufgrund der Pandemie, aufgrund fehlenden Personals bei steigenden Aufgaben und Rohstoffmangel bzw. pandemiebedingten Bauverzögerungen der Auftragnehmer verzögert haben und im kommenden Haushalt ganz oder teilweise neu eingeplant werden müssen. Es sind also nahezu ausschließlich bereits beschlossene oder bereits begonnene Maßnahmen im Haushaltsplanentwurf enthalten. Für 2023 sind bereits heute 9,4 Mio. Euro eingeplant. Es soll also weiter viel bewegt werden. Viel Spielraum für neue zusätzliche Maßnahmen bleibt uns allerdings nicht.

An Einzahlungen aus Investitionstätigkeit sind rund 6,7 Mio. Euro veranschlagt davon sind rd. 5,4 Mio. Euro Investitionszuwendungen von Bund und Land. Außerdem ist zur Finanzierung der investiven Auszahlungen eine Kreditaufnahme in Höhe von 3,1 Mio. Euro vorgesehen. Allein 7,95 Mio. Euro der Investitionen entfallen auf den Hochbau, rund 2,35 Mio. Euro sind Tiefbaumaßnahmen und 1,67 Mio. Euro planen wir in den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden zu investieren.

Schwerpunkt bei den Investitionen ist und bleibt wie bereits seit vielen Jahren der Bildungs- und Betreuungsbereich. In die Bildung und damit in die Zukunft unserer Kinder investieren wir im Planungszeitraum, also in den Jahren 2022 bis 2025 rd. 17 Mio. Euro.

Als größte Maßnahme schlägt dabei im Haushalt 2022 die Schaffung von Fachklassenräumen für die Friedrich-List-Gemeinschaftsschule im Gebäude des Gymnasiums und die Sanierung des Quenstedt-Gymnasiums zu Buche. Beide Einzelmaßnahmen zusammen genommen haben in 2022 ein Investitionsvolumen von 2,4 Mio. Euro. Für die Sanierung der Filsenbergschule in Öschingen sind im Planjahr 1,6 Mio. Euro und in den Folgejahren 3,2 Mio. Euro eingestellt. Die Baukosten werden laut aktueller Kostenberechnung mit insgesamt rd. 5,75 Mio. Euro angesetzt. Den Baubeschluss wollen wir in der heutigen Sitzung noch fassen.

Mit der Fertigstellung des Ausweichquartiers für den Kindergarten Hinter Höfen im Erweiterungsbau der Langgass-Schule und dem Umzug der Kinder nach Weihnachten kann der bestehende Kindergarten zurück gebaut und Anfang des Jahres mit dem Neubau der Einrichtung für bis zu 124 Kinder und einem Profil „Ernährung und Bewegung“ begonnen werden. Für das neue Kinderhaus Hinter Höfen sind in 2022 1,6 Mio. Euro und im Planungszeitraum bis 2025 insgesamt 6,4 Mio. Euro eingestellt. Wir hoffen natürlich sehr, dass uns das Land mit einer Förderung aus dem Kindertagesbetreuungsausbaugesetz unterstützt. Wir rechnen mit Zuweisungen in Höhe von 660.000 Euro. Die zusätzlichen Plätze im Kindergarten Andeck und im Kindergarten Don Bosco wurden vom Land allerdings nicht gefördert, das Förderprogramm war doppelt überzeichnet.

Für die Digitalisierung der Schulen stehen im nächsten Haushaltsjahr 675.000 Euro und für einen Neubau für die Jugendmusikschule eine erste Planungsrate in Höhe von 80.000 Euro zur Verfügung.

Allein diese wenigen größten Vorhaben machen deutlich, dass wir in finanzieller, wie auch in personeller Hinsicht keinen Spielraum für weitere Maßnahmen im Bereich „Bildung und Betreuung“ haben. Der Umbau bzw. Neubau des evangelischen Johanneskindergartens sowie die Planung des Kinder- und Familienzentrums, mit Kindertageseinrichtung und Stadtteilzentrum am Standort Don Bosco in Bästenhardt werden aus Kapazitätsgründen zurückgestellt.

In sehr engem Zusammenhang zu den Schulen steht der 2020 begonnene Sportstättendialog, welcher Anfang des nächsten Jahres mit einem Masterplan abgeschlossen werden soll. Darin werden die Reihenfolge und die Zeitschiene für den Neubau und die Sanierung der Sporthallen und Freisportanlagen definiert. Schon heute ist bekannt, dass vor einer Sanierung einer bestehenden Sporthalle Hallenkapazitäten geschaffen werden müssen. Es fehlen am Schulzentrum zwei Hallenteile für den Schulsport und insgesamt vier Hallenteile für den Vereinssport. Um mit der Umsetzung des Sportstättendialogs in 2022 zeitnah voranzukommen, sind für Planungen 200.000 Euro eingestellt.

5.

Die ersten beiden Bauabschnitte zur Gestaltung der neuen Mössinger Mitte werden im ersten Halbjahr 2022 abgeschlossen. Zur Restfinanzierung der Maßnahme von insgesamt 3,7 Mio. Euro sind in 2022 weitere Haushaltsmittel in Höhe von 650.000 Euro erforderlich. Diesen stehen Sanierungszuschüsse in Höhe von 358.000 Euro gegenüber. Der 3. Bauabschnitt mit der Fortführung der Sanierung der Bahnhofstraße bis zum Kreisverkehr an der

Kreuzung zur Karl-Jaggy-Straße findet sich aus Kapazitätsgründen im Haushaltsplanentwurf nicht wieder. Es obliegt Ihnen, meine Damen und Herren Gemeinderäte, die Priorisierung der Maßnahme in der Strategie zur Stadtentwicklung vorzunehmen.

Zur unendlichen Geschichte entwickelt sich die Sanierung des Treppenhauses des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Pausa. Bereits zum dritten Mal in Folge wird dieses Projekt in den Haushalt eingestellt. Scheiterte dies letztendlich doch immer wieder an den Hürden des Landesdenkmalamtes. Nach Abschluss einer Bestandsaufnahme des gesamten Gebäudebestands erhoffen wir eine Einigung mit dem Landesdenkmalamt zu erzielen und mit der Sanierung beginnen zu können. Die Verwaltung kalkuliert für das Treppenhaus mit 600.000 Euro Sanierungskosten und Sanierungszuschüssen in Höhe von 330.000 Euro.

Nach dem wir bereits im vergangenen Jahr den Zuschlag für eine Förderung aus dem Programm Modellprojekte zur Klimaanpassung und Modernisierung in urbanen Räumen in Höhe von 747.000 Euro für die Neugestaltung des Uferbereichs der Steinlach im Bereich des Mühlegärtle erhalten haben, soll nach einem sehr umfangreichen Antragsverfahren das Projekt in 2022 in die Umsetzungsphase gehen. Hierfür sind im Planjahr 650.000 Euro und im Planungszeitraum bis 2025 1,4 Mio. Euro vorgesehen. So sehr wir uns über die Aufnahme als Modellprojekt in das Programm gefreut haben, so sehr haben wir jetzt den Eindruck als Modellprojekt im Bundesprogramm zum Bürokratieaufbau angekommen zu sein. Dennoch rechnen wir mit einer zeitnahen Bewilligung der Mittel und damit mit dem verdienten Lohn für das umfangreiche Verfahren.

Die größte und prägendste städtebauliche Maßnahme der nächsten Jahre wird nach der Entwicklung in der Innenstadt die Konversion des Hoeckle-Areals sein. Mit dem städtebaulichen Wettbewerb haben wir einen hervorragenden Start gehabt, welchen Sie, meine Damen und Herren, mit einer einstimmigen Bestätigung des 1. Platzes des Wettbewerbs deutlich bekräftigt und damit das weitere Planungsverfahren auf Grundlage des Siegerentwurfs des Büro Hähmig und Gemmeke aus Tübingen gestartet haben. Der nächste Schritt wird der Aufstellungsbeschluss sein.

Die intensive Bürgerbeteiligung zur Vorbereitung der städtebaulichen Entwicklung im Hoeckle-Areal ist ebenfalls nur lobend zu erwähnen. Erfreulich bei diesem Projekt ist die Offenheit für neues Wohnen und für ein mehr an Urbanität in unserer Stadt. Zukunftsthemen wie Flächenreduzierung durch Verdichtung, Mobilität, Klimaneutralität, regenerative Wärmergewinnung, sozialer Wohnraum, flexible Wohnformen u. v. m. spielen eine zentrale Rolle in diesem neuen Quartier. Das Hoeckle-Areal mit geplant rund 340 Wohnungen kann zu einer Blaupause werden für zukünftiges Leben, Wohnen und Arbeiten in unserer schwäbischen Kleinstadt.

Das Hoeckle-Areal wird auch eine zentrale Rolle bei der Wärmeplanung für unsere Stadt einnehmen, welche in 2022 forciert und mit einem Sanierungs- und Quartiersmanager auch entsprechendes Personal eingestellt wird.

6.

Wärmeplanung und der Auf- und Ausbau von Wärmenetzen ist der wesentliche Beitrag zum Gelingen des Wärmewandels und für den Klimaschutz. Die Stadtwerke sind bei der Planung der Wärmeversorgung im Hoeckle-Areal beteiligt. Grundsätzlich sind innovative Ansätze und der schrittweise Ausbau der Wärmenetze mit hohem Anteil an regenerativen Energiequellen zu ermöglichen. Kleinere Wärmeinseln mit gesicherter Abnahme ermöglichen einen zukunftsorientierten und nachhaltigen Aufbau der Wärmeversorgung.

Für die Wärmeversorgung der städtischen Gebäude in der Falltorstraße und am Rathof um das alte Rathaus wurde bereits eine neue zentrale Heizungsanlage vom Gemeinderat beschlossen, welche insgesamt mit 544.000 Euro und im Haushalt 2022 mit 470.000 Euro zu Buche schlägt.

Für Straßenbau- und Erschließungsmaßnahmen sind insgesamt Mittel in Höhe von 705.000 Euro für die Tannenstraße und die Sanierung des Lärchenwegs in Bätenhardt, für die Sanierungen des Schreiner-, Weber- und des Wirkerwegs in Mössingen und für die Sanierung der Straße Im Brückle in Talheim eingestellt. Hinzu kommen weitere Maßnahmen des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung in Höhe von rd. 1,68 Mio. Euro verteilt auf den Vermögens- bzw. Erfolgsplan und ebenso rd. 1,2 Mio. Euro bei den Stadtwerken im Bereich Wasserleitungsbau. Größte Maßnahme mit 500.000 Euro ist hier der Neubau von Kanal und Wasserleitung in der Färberstraße.

Für das Radwegekonzept sind rd. 230.000 Euro im Planjahr und insgesamt 1,05 Mio. Euro mittelfristig bis 2024 eingestellt.

Für die Erschließung des Baugebiets Pfingstwasen-Nord sind weitere naturschutzrechtliche Untersuchungen und Gutachten notwendig. Hierfür sind weitere 140.000 Euro erforderlich.

Der Breitbandausbau in den Gewerbegebieten Riethäcker und Vor Dörnach wird im nächsten Jahr durch die Firma NetCom BW erfolgen und ist mit 590.000 Euro veranschlagt. Dem stehen Fördermittel von Bund und Land in Höhe von 527.000 Euro gegenüber. Immerhin eine gute Nachricht nach Sage und Schreibe 5 Jahren Antrags-, Ausschreibungs- und Planungsdauer.

Den dringend notwendigen Glasfaserausbau in der Gesamtstadt möchte die Deutsche Glasfaser eigenwirtschaftlich umsetzen und das bereits ab dem kommenden Jahr. Dies wird dann der Fall sein, wenn 40 Prozent aller Haushalte bereit sind einen Anschluss bei der Deutschen Glasfaser zu buchen. Aktuell läuft bekanntlich die Nachfragebündelung zum Ausbau. Zum heutigen Stand haben wir eine Anschlussquote von 15 Prozent.

Wenn Sie diese Zahl mit der noch verbleibenden Zeit bis Ende Januar hochrechnen, werden wir bei einer wöchentlichen Abschlussquote von derzeit 2 Prozent die 40 Prozent-Hürde und damit den Gesamtausbau mit Glasfaser in unserer Stadt nicht erreichen. Die Weihnachtszeit habe ich dabei noch nicht berücksichtigt.

Deshalb meine Damen und Herren machen auch Sie bitte kräftig Werbung für den Glasfaserausbau in unserer Stadt, damit wir nicht diejenigen im Steinlachtal sind, die den Nachbargemeinden beim Weg in die digitale Zukunft hinterher schauen. Gomaringen, Dußlingen und Nehren haben die Zielmarke und damit den nächsten Schritt zum Ausbau bereits erreicht und in Ofterdingen beginnt die Nachfragebündelung in diesen Tagen.

Meine Damen und Herren, Glasfaserleitungen in jedes Gebäude eigenwirtschaftlich ohne Fördermittel zu bauen, dazu ist im Moment nur die Deutsche Glasfaser bereit.

Wenn wir diese einmalige Chance jetzt nicht nutzen, so bliebe uns nur, für schlecht versorgte Gebiete unserer Stadt Fördermittel bei Bund und Land zu beantragen. Dieses Verfahren ist bürokratisch sehr aufwändig und ich kann Ihnen aus Erfahrung sagen: es würde einige Jahre dauern, bis ein solch geförderter Ausbau umgesetzt werden würde. Deshalb mein Appell an die gesamte Einwohnerschaft von Mössingen. Ich bitte Sie, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Es bringt Vorteile für Ihre Internetverbindung, eine Glasfaserleitung steigert den Wert Ihrer Immobilie dauerhaft und eine flächendeckend gute Versorgung bringt uns als Wohn- und Arbeitsstandort voran. Jetzt ist die Chance für das schnelle Internet der Zukunft. Ergreifen wir sie. Jetzt kommt es auf uns alle an!

7.

Glasfaser und Digitalisierung ist für unsere Zukunft eminent wichtig. Nicht nur an den Schulen – diese würden übrigens auch von der Deutschen Glasfaser angeschlossen werden – bei den Unternehmen oder zu Hause spielt die Digitalisierung eine bedeutende Rolle. Auch in der Stadtverwaltung gehen wir den Weg konsequent weiter. Die digitale Bauakte wird zum 01.01.2022 eingeführt. Weiter wird im nächsten Jahr die E-Akte die Papierakte ablösen, wir erhalten den elektronischen Posteingang. Der elektronische Rechnungsworkflow wird ebenso eingeführt wie eine neue Kollaborationsplattform. Außerdem benötigen wir eine neue

Telefonanlage, da die aktuelle Anlage keine digitale Telefonie erlaubt, was für mobiles Arbeiten aber zwingend erforderlich ist. Für die Digitalisierung in der Verwaltung sind 240.000 Euro eingestellt, zusätzliche 270.000 Euro mittelfristig in den Folgejahren.

Sorge bereitet mir die ungute Situation bei der Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen. Es scheint trotz leerstehendem Wohnraum in unserer Stadt schier unmöglich, kostengünstigen Wohnraum auf dem freien Markt zu finden. Menschen die wir in der Anschlussunterbringung oder als Obdachlose untergebracht haben, sollten städtische Unterkünfte, oder solche die wir angemietet haben, nach einer gewissen Zeit wieder freimachen. Doch dies funktioniert trotz aller Bemühungen seitens der Stadt auf dem freien Wohnungsmarkt fast nicht mehr.

Der Neubau einer Flüchtlings- und Obdachlosenunterkunft wurde in den letzten Jahren immer wieder verschoben, weil die erforderlichen Haushaltsmittel nicht vorhanden waren. Nun drängt allerdings die Zeit, weitere Unterkünfte zu schaffen, da Gebäude wie die Opferdinger Straße 12 und 14 weggefallen sind und die Zahl derer, die untergebracht werden müssen weiter steigt. Die Maßnahme wird mit insgesamt 1,6 Mio. Euro im Planungszeitraum veranschlagt. Im aktuellen Plan haben wir 200.000 Euro Planungskosten eingestellt.

8.

Bei den Stadtwerken verbessert sich das Jahresergebnis im Planungszeitraum gegenüber dem Planjahr 2021 um rd. 650.000 Euro und gegenüber dem Jahresergebnis 2020 um rd. 950.000 Euro. Diese Zahlen sind erfreulich. Dennoch haben wir im Erfolgsplan ein negatives Ergebnis in Höhe von 473.000 Euro.

Die positive Entwicklung des Jahresergebnisses ist insbesondere auf das Ergebnis aus der Stromregulierung zurückzuführen. Die Nachzahlung macht sich im Planjahr und in den Folgejahren deutlich bemerkbar. Auch die Gründung der Dienstleistungssparte wirkt sich auf das Jahresergebnis positiv aus. Mittelfristig wird sich auch die Übernahme der Betriebsführung für die Trinkwasserversorgung von Opferdingen bemerkbar machen.

Im investiven Bereich sind bei den Eigenbetrieben neben den Bereits genannten Kanal- und Wasserleitungsbaumaßnahmen die Erneuerung von drei BHKW's und weitere Anschlüsse an das Wärmenetz im Schulzentrum mit insgesamt rd. 350.000 Euro zu erwähnen. Im Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung ist der Bau des Regenüberlaufbeckens Bad Sebastiansweiler mit 450.000 Euro und der Umbau des RÜB Weiherwiesen mit 150.000 Euro eingeplant. Für eine Schmutzfrachtberechnung für die gesamte Stadt sind 200.000 Euro eingestellt.

Im Freibad ist für 2022 ein Austausch der Umwälzpumpen und die Erneuerung des Kassensystems mit insg. rd. 60.000 Euro geplant.

Mittelfristig sind im Freibad der Umkleidetrakt samt Wärmehalle, die sanitären Anlagen und der Aufsichtsturm zu sanieren. Darüber und über die aus finanziellen Gründen zurückgestellte Sanierung des Kinderbeckenbereichs hat der Gemeinderat zu gegebener Zeit zu diskutieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Liste der städtischen Aufgaben ist lang, da bleiben weder personell noch finanziell Spielräume für Begehrlichkeiten.: Eine lange Liste an dringend notwendigen Aufgaben aber auch steigende Kinderbetreuungskosten, Folgekosten aus der Anschubfinanzierung für die Digitalisierung der Schulen, Rechtsanspruch auf Grundschulkindbetreuung, Klimaschutz, Wärmeplanung, § 2 Umsatzsteuergesetz und vieles mehr. Alles Aufgaben, welche wir von Bund und Land bekommen haben und die mit Blick auf die Veränderungen in unserer Gesellschaft und in unserer globalisierten Welt teilweise zwingend notwendig sind.

Eine nachhaltige Finanzierung ist noch nicht gesichert und das Land hat angekündigt zunächst den eigenen Haushalt sanieren und eigene Ziele verwirklichen zu wollen. Man darf

also gespannt sein, ob vor diesem Hintergrund die Aufsichtsbehörde, eine Landesbehörde, uns erneut im Haushaltserlass vor Augen hält, dass die Stadt Mössingen das in § 80 Abs. 2 GemO vorgegebene Grundprinzip einer nachhaltigen Finanzwirtschaft, wonach die ordentlichen Aufwendungen eines Haushaltsjahres durch ordentliche Erträge erwirtschaftet werden sollen, nicht erfüllt.

Gerade bei der Schaffung weiterer Kinderbetreuungsplätze angesichts einer erfreulicherweise wieder ansteigenden Geburtenzahl lassen Bund und Land die Städte und Gemeinden im Regen stehen. Die gedeckelten Fördergelder haben zur Folge, dass Kommunen aufgrund des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung zusätzliche Plätze ohne finanzielle Unterstützung nach dem Kindertagesbetreuungsausbaugesetz finanzieren müssen. Die zusätzlichen Plätze im Kindergarten Andeck und im Kindergarten Don Bosco wurden, wie bereits erwähnt, vom Land nicht gefördert, weil die Fördergelder, welche vom Bund kommen, bereits ausgeschöpft waren. Das laufende Förderprogramm ist nahezu doppelt überzeichnet.

Auch bei Schulsanierungen sind nach wie vor nicht alle Maßnahmen förderfähig und selbst wenn sie förderfähig sind, müssen die Kommunen häufig in Vorleistung gehen bis die Fördergelder des Landes bewilligt werden. So z. B. bei der Schaffung von Fachklassenräumen für die Friedrich-List-Gemeinschaftsschule. Wir rechnen mit Zuweisungen des Landes in Höhe von 770.000 Euro. Doch wann diese Mittel fließen, ist völlig offen.

Also, meine Damen und Herren, wo liegen denn die Ursachen zwischen dem Missverhältnis von ordentlichen Erträgen und von ordentlichen Aufwendungen?

Aber, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, trotz allem: Der Haushaltsentwurf 2022 und die mittelfristige Finanzplanung sind grundsolide und gesetzeskonform aufgestellt.

Wir sind auf Kurs!

Meine Damen und Herren,  
heute erfolgt keine Aussprache zum Haushalt.

Die öffentliche Haushaltsklausur findet am Samstag, 4. Dezember 2021 von 9:00 bis 11:00 Uhr statt. Dort werden wir Ihnen den Haushaltsplanentwurf erläutern.

Anträge zum Haushalt sind mit Vorschlägen zur Gegenfinanzierung bis zum 10. Januar 2022 einzureichen. Ich bitte Sie ausdrücklich, bitte stellen Sie, wenn Sie Anträge stellen, nur haushaltsrelevante Anträge. Die Verabschiedung des Haushalts ist für Montag, 24. Januar 2022 vorgesehen.

Mein abschließender Dank gilt allen, die an der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes und den Entwürfen für die Wirtschaftspläne mitgearbeitet haben. Allen voran mein Dank an Sie, liebe Frau Bernhard, sowie Frau Conrad und an Sie lieber Herr Hoffmann und an Frau Breitfelder und an alle Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben Ihre Arbeit wieder sehr gut gemacht. Ein großes Lob – Sie haben einmal mehr sehr zuverlässig die Haushalts- und Wirtschaftspläne aufgestellt. Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die am Haushaltsplanentwurf und den Wirtschaftsplänen mitgearbeitet haben.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!